

Tabelle 4
Die Beamten und Angestellten der Hoheits- und K mmereiverwaltungen nach Laufbahngruppen¹⁾

Dienstverhältnis Laufbahngruppe	Hoheitsverwaltung				K�mmereiverwaltung					
	1960		1955		1960		Darunter vergleichbar mit 1955 ²⁾			
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	1960	1955	Anzahl	vH
Beamte										
Höherer Dienst	16 838	25,1	13 144	22,8	1 226	7,7	992	8,3	767	6,0
Gehobener Dienst	33 087	49,3	30 219	52,4	7 025	44,3	4 632	38,6	3 999	31,2
Mittlerer Dienst	16 227	24,2	11 736	20,3	6 939	43,8	5 940	49,5	7 588	59,3
Einfacher Dienst	922	1,4	2 601	4,5	663	4,2	430	3,6	444	3,5
Zusammen	67 074	100	57 700	100	15 853	100	11 994	100	12 798	100
Angestellte										
Höherer Dienst	2 397	7,3	1 994	6,5	1 762	5,0	1 675	5,9	1 350	5,8
Gehobener Dienst	8 705 ³⁾	26,4	7 123	23,1	6 716 ⁴⁾	19,1	5 324 ⁴⁾	20,5	3 591	15,3
Mittlerer Dienst	18 475 ⁴⁾	56,0	16 232	52,7	20 553 ⁴⁾	58,4	16 929 ⁴⁾	59,5	12 375	52,8
Einfacher Dienst	3 408	10,3	5 454	17,7	6 142	17,5	4 023	14,1	6 131	26,1
Zusammen	32 985	100	30 803	100	35 173	100	28 451	100	23 447	100

¹⁾ Einschließlich Gemeindeverbände, jedoch ohne Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern. — ²⁾ Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern (Zuordnung nach dem Bevölkerungsstand vom 13. 9. 1950), einschließlich Gemeindeverbände. — ³⁾ Die Angestellten der Vergütungsgruppe VI TO.A, und zwar 3700 bei der Hoheitsverwaltung, 3858 beziehungsweise 3257 (Vergleichszahl für 1955) bei der K mmereiverwaltung, wurden wegen des besseren Vergleichs mit 1955 noch beim gehobenen Dienst aufgeführt. — ⁴⁾ Vgl. Fußnote ³⁾.

Vergleichs mit 1955 noch dem gehobenen Dienst zugerechnet⁵⁾ überwiegt der mittlere Dienst (56,0 vH). Zum höheren Dienst rechnen demgegenüber 7,3 vH, zum gehobenen Dienst 26,4 vH und zum einfachen Dienst 10,3 vH aller Angestellten.

Bei den K mmereiverwaltungen gehören sowohl die 15 853 Beamten, wie auch die 35 173 Angestellten in stärkerem Grade als in der Hoheitsverwaltung anteilmäßig dem mittleren und einfachen Dienst bzw. entsprechend weniger dem höheren und gehobenen Dienst an. An der starken Besetzung des mittleren Dienstes der Beamten und Angestellten sind namentlich die Aufgabenbereiche Gesundheits- und Jugendpflege (darunter insbesondere das Pflegepersonal der Krankenhäuser und Heilanstalten), Fürsorge und Jugendhilfe sowie Polizei beteiligt.

Gegenüber 1955 haben sich die Besetzungsquoten der einzelnen Laufbahngruppen bei den Beamten und Angestellten der Hoheits- und K mmereiverwaltungen, im ganzen gesehen, zugunsten der „höheren“ Laufbahngruppen weiter verschoben, so daß der Anteil des einfachen Dienstes beträchtlich zurückging. Die bei der K mmereiverwaltung 1960 auffällige

⁵⁾ Im Zuge der Neugestaltung des Tarifvertrags vom 15. Januar 1960 wurden die Angestellten der Vergütungsgruppe VI TO.A vom gehobenen zum mittleren Dienst umgruppiert.

Ausgewählte Personalgruppen

Das vollbeschäftigte Personal bei Staat und Gemeinden⁶⁾ (Gv) wird noch durch 22 381 Teilbesch ftigte — das sind alle regelmäßig weniger als die übliche Wochenstundenzahl tätigen Bediensteten —, ergänzt. Erfaßt wurden 17 726 Arbeiter und 4655 Angestellte. Besonders ausgezählt wurden außerdem 35 827 Vertriebene und Sowjetzonenfl chtlinge, deren Anteil in der Staatsverwaltung 18 982 = 17,3 vH, in der Gemeindeverwaltung 13 077 = 16,1 vH beträgt, in den Wirtschaftsunternehmen entsprechend beim Staat 846 = 11,7 vH und den Gemeinden 2922 = 12,1 vH. Die Angaben für diese Personengruppen dürfen allerdings nicht vollständig sein.

Der Anteil der 65 723 weiblichen Bediensteten am Gesamtpersonalstand beläuft sich auf 29,4 vH. Besonders groß ist ihr Anteil bei den Angestellten (54,4 vH). Das weibliche Personal hat sowohl in der staatlichen als auch in der gemeindlichen Verwaltung überdurchschnittlich zugenommen, dies läßt sich allerdings nur an Hand der Angaben der Personalstandstatistik 1954 nachweisen, da bei der Zählung von 1955 nicht nach dem Geschlecht gefragt worden war. Die Zuwachsrate gegen 1954 beträgt 25,0 vH bei den weiblichen und 11,1 vH bei den männlichen Bediensteten.

Bruno Lessing

⁶⁾ Ohne Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern.

Die Steuereinnahmen im 1. Rechnungsvierteljahr und im 1. Kalenderhalbjahr 1961

Verstärkte Wachstumsquote der Gesamtsteuereinnahmen von April bis Juni 1961

Aus den Steuern des Bundes und der Länder wurden in Baden-Württemberg in den Monaten April bis Juni 1961, dem ersten Quartal des Rechnungsjahres 1961, insgesamt 2113 Mill. DM vereinnahmt. Dieser Betrag lag um 366 Mill. DM = 20,9 vH über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums¹⁾, in dem sich die Zunahme auf 206 Mill. DM = 13,4 vH beziffert hatte. Allein im Juni 1961, einem Vorauszahlungsmonat der veranlagten Einkommen- und Körperschaftsteuer, kamen rund 1 Milliarde DM auf; davon entfielen 661 Mill. DM auf die Steuern vom Einkommen und 216 Mill. DM auf die Umsatzsteuer einschließlich Umsatzausgleichsteuer. Die Wachstumsquote der staatlichen Steuereinnahmen hielt sich im Berichtsvierteljahr mit rund 21 vH auf derselben Höhe wie in den Monaten Januar bis März 1961, in denen sich die

Einzahlungen gegenüber dem gleichen Vorjahrsquartal um 369 Mill. DM auf 2123 Mill. DM vermehrt hatten²⁾.

An den Mehreinnahmen aus staatlichen Steuern waren in den Monaten April bis Juni 1961 wie bisher hauptsächlich vier Steuern beteiligt, nämlich die veranlagte Einkommensteuer (+ 122,1 Mill. DM = 40,3 vH), die Lohnsteuer (+ 80,5 Mill. DM = 31,8 vH), die Umsatzsteuer (+ 64,8 Mill. DM = 11,7 vH) und die Körperschaftsteuer (+ 50,6 Mill. DM = 23,4 vH). Eine beträchtliche Steigerung weist ferner wiederum das Aufkommen aus der Mineralölsteuer auf (+ 15,4 Mill. DM = 43,8 vH), deren Gründe teils auf den bereits früher dargelegten Steuerrechtsänderungen, teils auf Verbrauchszunahmen beruhen.

Von den Gesamteinnahmen aus staatlichen Steuern flossen im Berichtsvierteljahr 847 Mill. DM dem Land zu; das waren

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 8. Jg. 1960, Heft 9, S. 246 ff.

²⁾ Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 9. Jg. 1961, Heft 6, S. 163 ff.

Steuereinnahmen im 1. Rechnungsvierteljahr und im 1. Kalenderhalbjahr

Steuerart	April bis Juni			Veränderung		1. Kalenderhalbjahr			Veränderung	
	1959	1960	1961 ¹⁾	1960 ge- gen 1959	1961 ge- gen 1960	1959	1960	1961 ¹⁾	1960 ge- gen 1959	1961 ge- gen 1960
	1000 DM			vH		1000 DM			vH	
Bundessteuern ²⁾	954 149	1 082 119	1 266 398	+ 13,4	+ 17,0	1 885 313	2 153 907	2 516 246	+ 14,2	+ 16,8
Ländersteuern ³⁾	587 182	665 142	846 868	+ 13,3	+ 27,3	1 147 036	1 347 164	1 719 378	+ 17,4	+ 27,6
Gemeindesteuern	307 162	319 507	392 430	+ 4,0	+ 22,8	596 320	627 399	740 246	+ 5,2	+ 18,0
Lastenausgleichsabgaben	91 170	67 853	67 171	- 25,6	- 1,0	160 526	140 057	133 284	- 12,8	- 4,8
Zusammen	1 939 663	2 134 621	2 572 867	+ 10,1	+ 20,5	3 789 195	4 268 527	5 109 154	+ 12,6	+ 19,7
Staatliche Steuern nach Hauptsteuerarten										
Besitz- und Verkehrsteuern	826 568	931 850	1 204 753	+ 12,7	+ 29,3	1 608 597	1 897 532	2 445 370	+ 18,0	+ 28,9
Darunter										
Lohnsteuer ⁴⁾	178 540	252 893	333 389	+ 41,6	+ 31,8	364 593	520 095	692 628	+ 42,7	+ 33,2
Veranlagte Einkommensteuer ⁵⁾ ...	257 861	302 806	424 909	+ 17,4	+ 40,3	523 244	622 079	824 073	+ 18,9	+ 32,5
Nicht veranlagte Steuern vom										
Ertrag ⁶⁾	29 334	19 185	22 375	- 34,6	+ 16,6	37 503	28 708	37 622	- 23,5	+ 31,1
Einkommensteuer insgesamt ⁷⁾	465 735	574 884	780 673	+ 23,4	+ 35,8	925 340	1 170 882	1 554 323	+ 26,5	+ 32,7
Körperschaftsteuer ⁸⁾	217 118	216 066	266 708	- 0,5	+ 23,4	429 993	454 705	559 483	+ 5,7	+ 23,0
Vermögensteuer	42 572	32 797	37 202	- 23,0	+ 13,4	73 735	66 508	76 945	- 9,8	+ 15,7
Kraftfahrzeugsteuer	47 825	57 013	64 065	+ 19,2	+ 12,4	90 154	108 031	126 598	+ 19,8	+ 17,2
Beförderungsteuer	11 177	12 571	13 518	+ 12,5	+ 7,5	20 672	23 634	25 975	+ 14,3	+ 9,9
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer ..	503 743	595 026	665 333	+ 18,1	+ 11,8	1 003 922	1 169 179	1 312 066	+ 16,5	+ 12,2
Davon										
Umsatzsteuer	470 785	552 521	617 294	+ 17,4	+ 11,7	938 384	1 083 220	1 216 345	+ 15,4	+ 12,3
Umsatzausgleichsteuer	32 958	42 505	48 039	+ 29,0	+ 13,0	65 538	85 959	95 721	+ 31,2	+ 11,4
Zölle und Verbrauchsteuern ⁹⁾	211 020	220 385	243 180	+ 4,4	+ 10,3	419 830	434 360	478 188	+ 3,5	+ 10,1
Darunter										
Zölle	51 438	65 219	70 802	+ 26,8	+ 8,6	101 785	132 661	140 735	+ 30,3	+ 6,1
Tabaksteuer	86 881	66 162	69 011	- 23,8	+ 4,3	172 687	133 561	134 260	- 22,7	+ 0,5
Biersteuer	20 015	23 113	23 663	+ 15,5	+ 2,4	38 944	44 285	45 901	+ 13,7	+ 3,6
Mineralölsteuer	22 504	35 225	50 658	+ 56,5	+ 43,8	44 955	63 088	98 677	+ 40,3	+ 56,4
Nachrichtlich:										
An den Bund abgeführte Anteile aus										
der Einkommen- und Körperschaft-										
steuer	238 999	276 833	366 583	+ 15,8	+ 32,4	474 367	568 957	739 832	+ 19,9	+ 30,0
Gemeindesteuern nach Hauptsteuerarten										
Realsteuern	289 607	300 737	372 354	+ 3,8	+ 23,8	563 202	591 311	702 259	+ 5,0	+ 18,8
Davon										
Grundsteuer A ³⁾	15 473	14 321	14 777	- 7,4	+ 3,2	37 257	36 589	38 341	- 1,8	+ 4,8
Grundsteuer B ⁴⁾	35 197	34 769	35 351	- 1,2	+ 1,7	76 067	75 887	77 455	- 0,2	+ 2,1
Gewerbsteuer ⁵⁾	238 937	251 647	322 226	+ 5,3	+ 28,0	449 878	478 835	586 463	+ 6,4	+ 22,5
Übrige Gemeindesteuern	17 555	18 770	20 076	+ 6,9	+ 7,0	33 118	36 088	37 987	+ 9,0	+ 5,3
Darunter										
Zuschlag zur Grunderwerbsteuer ..	6 326	8 345	9 820	+ 31,9	+ 17,7	12 547	16 522	19 116	+ 31,7	+ 15,7
Vergnügungsteuer	5 529	4 847	5 103	- 12,3	+ 5,3	11 772	11 100	11 015	- 5,7	- 0,8
Gemeindegetränksteuer	1 906	1 800	1 733	- 5,6	- 3,7	3 980	3 753	3 490	- 5,7	- 7,0

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschließlich Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer. — ³⁾ Nach Abzug des Bundesanteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer. — ⁴⁾ Einschließlich des Branntweinsteueraufkommens der Bundesmonopolverwaltung. — ⁵⁾ Grundsteuerbeteiligungsbeträge beziehungsweise Gewerbesteuerzuschüsse abgeglichen. — ⁶⁾ Einschließlich Beihilfen für Arbeiterwohnstätten.

181,7 Mill. DM = 27,3 vH mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal. Die Steuereinnahmen des Bundes vermehrten sich um 184,3 Mill. DM = 17,0 vH auf 1266 Mill. DM.

Die Wachstumsrate der kommunalen Steuereinnahmen hat sich nach ihrer Abschwächung im Vorvierteljahr in den Monaten April bis Juni 1961 wieder verstärkt und die hohe Zuwachsquote des staatlichen Steueraufkommens noch etwas übertroffen. Die Einnahmen aus den Gemeindesteuern erhöhten sich nämlich um 72,9 Mill. DM = 22,8 vH auf 392 Mill. DM. Von dem Mehrertrag entfielen 70,6 Mill. DM allein auf die Gewerbesteuer, deren Aufkommen dadurch gegenüber dem 1. Rechnungsvierteljahr 1960 um 28,0 vH auf 322 Mill. DM anstieg.

Die rückläufige Tendenz der Erträge der Lastenausgleichsabgaben ist im Berichtsvierteljahr fast zum Stillstand gekommen; vereinnahmt wurden 67,2 Mill. DM gegen 67,9 Mill. DM im gleichen Viertel des Vorjahres.

Die Gesamteinnahmen aus Bundes-, Länder- und Gemeindesteuern sowie Lastenausgleichsabgaben lagen in Baden-Württemberg in den Monaten April bis Juni 1961 mit 2573 Mill. DM um 438 Mill. DM = 20,5 vH über dem Ergebnis des gleichen

Vorjahrsabschnitts und übertrafen damit auch noch etwas die Zuwachsrate der Monate Januar bis März 1961, die 402 Mill. DM = 18,9 vH betragen hatte.

Im 1. Kalenderhalbjahr 1961 Wachstumsquote der Gesamtsteuereinnahmen weit stärker als die Sozialproduktssteigerung

Während die in Baden-Württemberg erzielten Gesamtsteuereinnahmen in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1960 um 479,3 Mill. DM = 12,6 vH gestiegen waren und mit dieser Quote nur wenig über der Zuwachsrate des Brutto-sozialprodukts im Bundesgebiet (rund + 12 vH) gelegen hatten, vermehrten sie sich in den Monaten Januar bis Juni 1961 um 841 Mill. DM = 19,7 vH auf 5109 Mill. DM und übertrafen damit die Wachstumsquote des Brutto-sozialprodukts, die sich nach vorläufiger Berechnung auf rund 11 vH beziffert, ganz erheblich. Die im ersten Halbjahr 1961 erfolgte Beruhigung des konjunkturellen Aufschwungs tritt also bei den Gesamtsteuereinnahmen bisher nicht in Erscheinung. Das Schwerk- gewicht der überdurchschnittlichen Mehreinnahmen liegt ein- deutig bei den Steuern vom Einkommen, bei der Gewerbe- steuer und bei der Mineralölsteuer, während sich die Ein-

nahmeentwicklung der Umsatzsteuer nach wie vor ziemlich eng an die Bewegung des Sozialprodukts anschließt.

Die Einnahmen aus den *staatlichen Steuern* erhöhten sich im ersten Kalenderhalbjahr 1961 um 735 Mill. DM = 21 vH auf 4236 Mill. DM. Hiervon entfielen 2113 Mill. DM, also rund die Hälfte, auf die *Steuern vom Einkommen* (+ 488 Mill. DM = 30 vH) und 1312 Mill. DM auf die *Umsatzsteuer* einschließlich der Umsatzausgleichsteuer (+ 143 Mill. DM = 12,2 vH). Unter den Steuern vom Einkommen ist die Ergiebigkeit der *veranlagten Einkommensteuer* um 202 Mill. DM (+ 32,5 vH), der *Lohnsteuer* um 173 Mill. DM (+ 33,2 vH) und der *veranlagten Körperschaftsteuer* um 105 Mill. DM (+ 23,0 vH) angestiegen. Bei den Veranlagungssteuern haben die Abschlußzahlungen für das Jahr 1959 zu diesen Mehrerträgen kräftig beigetragen. Die Lohnsteuer gewann erneut an Breiten- und Tiefenwirkung durch die erheblichen Erhöhungen von Löhnen und Gehältern, die in der Berichtszeit wirksam wurden, sowie durch die weitere Zunahme der Beschäftigten. Die verstärkte Expansion der Arbeitnehmerinkommen verringerte wiederum die Zahl der Steuerbefreiten und ließ zahlreiche Steuerpflichtige – bei gleichbleibenden Frei- und Pauschbeträgen – in höhere Stufen des Proportionaltarifs (20 vH Steuerabzug) aufrücken beziehungsweise in die obere Schicht des Progressivtarifs hineinwachsen. Unter den übrigen Bundes- und Ländersteuern weist außer der Mineralölsteuer, deren außerordentliche Zunahme (+ 35,6 Mill. DM = 56,4 vH) bereits oben begründet wurde, die *Kraftfahrzeugsteuer* eine anhaltende beachtliche Ertragssteigerung auf, wobei außer der ständigen Zunahme der Motorisierung namentlich der Übergang zu höher besteuerten Arten und Typen von Kraftfahrzeugen eine Rolle spielt.

Von den Einnahmen aus staatlichen Steuern flossen dem *Land Baden-Württemberg* in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1961 insgesamt 1719 Mill. DM zu; das waren 372 Mill. DM = 27,6 vH mehr als in den Monaten Januar bis Juni

1960. An die *Bundeskasse* wurden 2516 Mill. DM abgeführt (+ 362 Mill. DM = 16,8 vH); davon entfielen 1776 Mill. DM auf die speziellen Bundessteuern (+ 12,1 vH) und 740 Mill. DM auf den Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer (+ 30 vH).

Die *Gemeinden und Gemeindeverbände* vereinnahmten im Berichtshalbjahr aus eigenen Steuern 740 Mill. DM, mithin 113 Mill. DM = 18 vH mehr als im Vergleichszeitraum; ihre Zuwachsrate übertraf somit etwas die der Bundessteuereinnahmen, lag aber weit unter dem Zunahmesatz der Steuereinnahmen des Landes. Da allein die *Gewerbsteuer* nach Ertrag und Kapital einen Mehrertrag von 108 Mill. DM = 22,5 vH abwarf, erreichte ihr Anteil (586 Mill. DM) 79,2 vH der gesamten kommunalen Steuereinnahmen gegenüber 479 Mill. DM = 76,3 vH im ersten Halbjahr 1960. Von den vorgenannten Gewerbesteuersummen entfielen 226 (im Vorjahrs-halbjahr 182) Mill. DM auf die neun Stadtkreise und 172 (im Vorjahrs-halbjahr 142) Mill. DM auf die 67 kreisangehörigen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern. Die *Grundsteuern A und B* lieferten dagegen üblicherweise nur mäßige Mehrerträge. Der den Stadt- und Landkreisen zufließende *Zuschlag zur Grunderwerbsteuer* stieg um 15,7 vH auf 19,1 Mill. DM an. Bei der *Gemeindegetränksteuer* und bei der *Vergnügungsteuer* blieb das Aufkommen auch im Berichtszeitraum rückläufig, und zwar bei ersterer infolge des Verzichtes weiterer Gemeinden auf die Erhebung, bei letzterer hauptsächlich durch Mindererträge an *Kinosteuer*, die stets den Hauptanteil an der Vergnügungsteuer hat (im Berichtszeitraum 7,49 gegen 7,56 Mill. DM im Vorjahrs-halbjahr).

Von der Summe der *Lastenausgleichsabgaben*, die sich gegenüber der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1960 um 4,8 vH auf 133,3 Mill. DM verminderte, entfielen (Vorjahrsbeträge in Klammern) 116,2 (120,4) Mill. DM auf die Vermögensabgabe, 13,4 (14,2) Mill. DM auf die Hypothekengewinnabgabe und 3,7 (5,4) Mill. DM auf die Kreditgewinnabgabe.

Richard Taras

Die Arbeiter- und Angestelltenverdienste im Mai 1961

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Verdiensterhebung in Industrie und Handel in Baden-Württemberg lassen von Februar bis Mai 1961 eine klare Aufwärtsbewegung der Bruttoverdienste erkennen.

In diesem Zeitraum erhöhten sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste in der Gesamtindustrie bei den männlichen *Arbeitern* um 2,7 vH auf 2,98 DM und bei den *Arbeiterinnen* um 2,2 vH auf 2,11 DM. Da die Zahl der bezahlten Wochenstunden im Durchschnitt aller Arbeiter leicht um 0,9 vH auf 45,7 gestiegen ist, erhöhten sich auch die Bruttowochenverdienste, und zwar bei den Männern in der Gesamtindustrie um 3,9 vH auf 140,09 DM und bei den Frauen um 2,5 vH auf 89,85 DM.

Die Bruttomonatsverdienste der *Angestellten* lagen im Mai ebenfalls höher als im Februar 1961. Sie stiegen für die männlichen kaufmännischen Angestellten im Durchschnitt der Gesamtindustrie um 0,6 vH auf 791 DM und für die weiblichen um 0,4 vH auf 475 DM. Im Handel, Geld- und Versicherungswesen erhöhte sich dagegen bei den männlichen kaufmännischen Angestellten der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst um 1,5 vH auf 697 DM und bei den weiblichen um 2,4 vH auf 429 DM.

Weniger geleistete, aber mehr bezahlte Wochenstunden

In der leichten Zunahme der *bezahlten Wochenstunden* im Durchschnitt der Gesamtindustrie von Februar bis Mai 1961

spiegelt sich hauptsächlich die jährlich wiederkehrende Belebung der Produktionstätigkeit in den von der Witterung beeinflussten Wirtschaftsbereichen wider. Besonders stark nahmen die bezahlten Wochenstunden im Baugewerbe zu, aber auch die Industrie der Steine und Erden, das Brauereigewerbe, die feinkeramische Industrie sowie die Sägerei und holzbearbeitende Industrie hatten überdurchschnittliche Zunahmen zu verzeichnen. Arbeitszeitverkürzungen, zum Teil ebenfalls jahreszeitlich bedingt, zum Teil auch durch neue Tarifverträge hervorgerufen, sind in einigen Wirtschaftsgruppen eingetreten, von denen vor allem die Energiewirtschaft, die NE-Metallindustrie, die papiererzeugende Industrie, der Bergbau, die chemische Industrie, die ledererzeugende Industrie, die Schuhindustrie sowie die Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie betroffen wurden. Bei den männlichen Arbeitern wies mit 50,5 bezahlten Wochenstunden die papiererzeugende Industrie die höchste Anzahl auf, die Zellwoll- und Kunstseidenindustrie mit 42,1 die niedrigste. Im Durchschnitt der gesamten Industrie lag mit 42,6 die Zahl der bezahlten Wochenstunden bei den Frauen um 4,3 Stunden unter dem entsprechenden Wert für die Männer (46,9).

Im Gegensatz zu den bezahlten Wochenstunden ist die Zahl der *geleisteten Arbeitsstunden*, die über die effektiven Arbeitszeiten Auskunft gibt, im Gesamtdurchschnitt von Februar auf Mai 1961 um 11,6 vH auf 38,8 Wochenstunden für alle Arbeiter zurückgegangen. Dieser Rückgang erstreckte sich über alle Wirtschaftsbereiche und lag durchaus im Rah-